



Rat für
NACHHALTIGE
Entwicklung

Kurz-Dokumentation Multistakeholderforum CSR



am 18. Mai 2006
in der Katholischen Akademie, Berlin

Hinweis zur Kurz-Dokumentation

Die Kurz-Dokumentation wurde während der Veranstaltung erstellt und den Teilnehmern im Anschluss direkt ausgehändigt. Sie enthält die wichtigsten Ergebnisse der Diskussionen und Abstimmungen, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zur Darstellung aller Ergebnisse und Auswertungen wird eine ausführlichere Dokumentation erzeugt. Da die Handlungsempfehlungen aus dem Dialogpapier hier nicht näher beschrieben werden empfiehlt es sich, dieses parallel zur Dokumentation bereitliegen zu haben.

Das Dialogpapier steht unter www.dialog-csr.de als Download zur Verfügung.

1. Inhalt

1.	INHALT.....	1
2.	EINFÜHRUNG.....	1
	Ziele des Multistakeholderforums.....	2
	Vorgehen und Methoden.....	2
	Ablauf.....	2
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ihr Bezug zum Thema.....	3
3.	BEWERTUNG U. ERGÄNZUNG DER HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN AUS DEM DIALOG-ENTWURF ...	4
	Ergebnis 1: Bewertung der Empfehlungen.....	5
	Ergebnis 2: Ergänzung der Handlungsempfehlungen (einschließlich inhaltlicher Konkretisierung).....	5
	Empfehlungen und Inhalte.....	7
	Ergebnis 3: Abschließende Handlungsempfehlungen mit TED-Abstimmung.....	11
	Ergebnis 4: Teilnehmerstimmen zu CSR und dem RNE.....	15
	TED - Feedback zur Veranstaltung.....	15
4.	ANSPRECHPARTNER.....	16
5.	TEILNEHMERLISTE.....	16

2. Einführung

Vor dem Hintergrund der umstrittenen Möglichkeiten und Ansprüche zu Corporate Social Responsibility (CSR) hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) einen Dialog-Entwurf entwickelt. Dieses Papier enthält an die Bundesregierung und an die Wirtschaft gerichtete Empfehlungen die nächste Schritte benennen, um unternehmensbezogene Nachhaltigkeitspolitik zu betreiben. Auf dem Multistakeholder-Forum CSR wurde dieser Entwurf nun zur Diskussion gestellt. Dazu folgten rund achtzig Vertreterinnen und Vertreter von NGOs, Verbänden, Gewerkschaften und Kirchen, aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung, die sich mit dem Thema CSR befassen, der Einladung des RNE.



Ziele des Multistakeholderforums

Das Forum hatte zum Ziel,

- sechs Handlungsempfehlungen auf Wirksamkeit und Machbarkeit zu bewerten und weiterzuentwickeln,
- ggf. weitere Handlungsempfehlungen aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erarbeiten,
- alle Handlungsempfehlungen zu priorisieren.

Der Rat lässt die gewonnenen Erkenntnisse aus der Beteiligung der Wirtschaft und der Stakeholder in seine weiteren Beratungen nach eigenem Ermessen einfließen. Eine abschließende Befassung im Rat ist für Juni 2006 vorgesehen.

Vorgehen und Methoden

In kleinen Gruppen intensiv diskutieren und gleichzeitig die Ergebnisse im Plenum vorstellen und abstimmen – dies wurde ermöglicht, indem die Teilnehmenden an 8 Tischen mit je 10 Personen von einer Tischmoderation betreut wurden, die die Aufgabe hatte, die jeweiligen Beiträge und Anregungen der Beteiligten zu sammeln, in ein Laptop einzugeben und an ein Redaktionsteam weiterzuleiten. Das Redaktionsteam fasste die Vielzahl an Beiträgen zusammen und brachte sie in eine Form, in der sie weiter bearbeitet werden konnten. Für Abfragen im Plenum wurde das TED-System zur Abstimmung eingesetzt. Alle Beteiligten bekamen ein Abstimmungsgerät, mit dem die von ihnen ausgewählte Alternative per Funk an den Zentralrechner geschickt wurde – die Auswertung erfolgte innerhalb von Sekunden und konnte in die weitere Arbeit einfließen. Am Ende der Veranstaltung standen konkrete und priorisierte Empfehlungen, die vom RNE ausgewertet werden können.



TED-Abstimmung

Ablauf

Uhr	TOP	Dokumentation
10.00	Ankunft Kartenabfrage: „Welche Errungenschaften gehen aufs Konto von CSR im Jahr 2020?“	
10.30	Begrüßung <i>Dr. Günther Bachmann</i> <i>Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung</i>	
10.45	Vorstellung des Tagesablaufs und der Moderationsmethode <i>Natasha Walker und Arved Lüth, IFOK</i>	
10.50	TED-Einstiegsfragen zum Kennenlernen	
11.00	Erste Vorstellung und Bewertung aller sechs Empfehlungen per TED-Abfrage	Ergebnis 1
11.20	Gruppenarbeit an den Tischen: 1. Runde zum Dialogpapier: Gesamteindruck, Handlungsempfehlungen, neue Handlungsfelder	
12.15	Abfrage der zentralen Erkenntnisse an den Tischen	

12.20	Mittagessen	
13.05	Vorstellung aller Handlungsfelder und Empfehlungen vom Vormittag und Priorisierung per TED-Abfrage	Ergebnis 2
13.50	Inhaltliche Arbeit an den Handlungsfeldern Zuordnung zu den Tischen nach Interesse	Ergebnis 3
15.00	CSR-Café: Austausch und Ergänzungen an den Tischen Rundgang der Teilnehmenden	
15.30	Änderungsvorschläge aus dem CSR-Café und	
15.45	Abstimmung zu den Ergebnissen aus der Tischarbeit per TED-Abfrage	Ergebnis 3
16.15	Was möchten Sie dem Kreis und dem Rat für Nachhaltige Entwicklung mit auf den Weg geben? Wie wünschen Sie sich die weitere Kommunikation mit dem RNE? Tischarbeit	Ergebnis 4
16.40	Feedback an den Tischen und TED-Abstimmung im Plenum	
16.55	Schlusswort <i>Dr. Günther Bachmann</i>	
17.00	Ausklang Ausgabe der Kurz-Dokumentation	

Zu Beginn wagten die Teilnehmenden einen Blick in die Zukunft:
Welche Errungenschaften gehen aufs Konto von CSR im Jahr 2020?

Antwort:

- lebendes bzw. CSR-Engagement von Unternehmen
- weil CSR ein Wettbewerbsvorteil ist, engagieren sich mittlerweile die meisten Unternehmen

Antwort:

- weltweit keine Kinderarbeit mehr
- Senkung des globalen CO₂-Ausstoßes
- Anhebung d. Sozial- und Umweltstandards in Entwicklungsändern

Antwort:

50% der DAX-geführten Unternehmen öffnen in ihrem Produktportfolio nachhaltige Produkte

50% aller Unternehmen sind an Produzent:innen / Konsument:innen Netzwerken beteiligt

Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ihr Bezug zum Thema

Das Kennenlernen erfolgte per TED-Abfragen, so dass schnell ein Eindruck von der Zusammensetzung des Teilnehmerkreises und der Einstellung zum Thema gewonnen werden konnte, der sich wie folgt darstellt:

Die Teilnehmenden sind ... (In % der abgegebenen TED-Stimmen)						
1. Ich bin...	männlich			weiblich		
	64			36		
2. Ich bin... Jahre alt.	bis 20	21-30	31-40	41-50	51-60	61 und besser
	0	23	36	26	13	2

3. Ich komme aus...	Wirtschaft	Politik/Verwaltung	Gesellschaft (NGOs, Vereine,...)	Wissenschaft	Medien	Andere
	36	14	27	8	7	8
4. CSR macht ... meiner Arbeitszeit aus.	bis zu 25%	bis zu 50%	bis zu 75%	beinahe 100 %	Ich beschäftige mich <u>nicht</u> mit dem Thema.	
	39	10	12	25	14	

CSR ist praktizierte Nachhaltigkeit.	In % der abgegebenen TED-Stimmen
stimme zu	35
manchmal	61
stimme dagegen	4

Wer kann am besten für CSR motivieren?	In % der abgegebenen TED-Stimmen	Wer kann <u>innerhalb der Unternehmen</u> für die höchste Wirksamkeit von CSR sorgen?	In % der abgegebenen TED-Stimmen
1. Wirtschaft	30	1. Vorstandsvorsitzender	27
2. Zivilgesellschaft	26	2. Top-Management	48
3. NGOs	15	3. Betriebsrat	2
4. Staat	10	4. Middle-Management	14
5. Internationale Organisationen	6	5. Mitarbeiter	7
6. Sonstige	13	6. Andere	2

3. Bewertung und Ergänzung der Handlungsempfehlungen aus dem Dialog-Entwurf

Mit dem Dialog-Entwurf für eine Empfehlung an die Bundesregierung und die Wirtschaft zum Thema „Corporate Social Responsibility: Perspektiven und Fortentwicklung - Unternehmensverantwortung in einer globalisierten Welt“ will der Rat für Nachhaltige Entwicklung die positive Grundbewegung, die das Thema CSR enthält, stärken und ausweiten. Dabei werden nicht nur der Staat sondern auch die Wirtschaft und Zivilgesellschaft als Akteure angesprochen. Der Entwurf konnte mit der Einladung zur Veranstaltung von der Homepage heruntergeladen und von den Teilnehmenden vorbereitend gelesen werden. Die Teilnehmenden sollten die Bewertungen werten und ergänzen.



Ergebnis 1: Bewertung der Empfehlungen

Die Ergebnisse der TED-Abfrage ergaben folgendes Bild:

Empfehlungen an die Bundesregierung*	Bewertung durch die Teilnehmenden (In % der abgegebenen TED-Stimmen)				
	Sehr gut	Gut genug	Noch nicht ausreichend	Ungenügend	Fehl am Platz
1. Den Ordnungsrahmen neu bestimmen	10	17	51	18	4
2. Allianzen aufbauen	9	40	38	12	1
3. Die Herausforderungen der Social Responsibility annehmen	14	24	39	21	2

Empfehlungen an die Wirtschaft*	Bewertung durch die Teilnehmenden (In % der abgegebenen TED-Stimmen)				
	Sehr gut	Gut genug	Noch nicht ausreichend	Ungenügend	Fehl am Platz
4. Führungsprojekte sollen Kompetenzen und Netzwerke sichtbar machen	1	24	38	30	7
5. Einen CSR-Kreislauf im Unternehmen aufbauen	14	20	40	26	0
6. Mehr CSR durch bessere Verknüpfung mit KMU	2	26	46	22	4

* Inhalte siehe Dialogpapier

Nachdem alle Teilnehmer ihre Bewertung zu den Handlungsempfehlungen abgegeben hatten, überlegten sie an den Tischen, welchen Gesamteindruck von dem Papier sie haben und ob weitere Handlungsempfehlungen oder neue Handlungsfelder ergänzt werden müssen. Jeder Tisch einigte sich außerdem auf jeweils eine weitere Empfehlung an die Unternehmen und an die Regierung.

Ergebnis 2: Ergänzung der Handlungsempfehlungen (einschließlich inhaltlicher Konkretisierung)



Aus der Liste der gesamten Handlungsempfehlungen – die des RNE als auch die der Teilnehmenden – wurden nun diejenigen Empfehlungen ausgewählt, an denen weitergearbeitet werden sollte. Jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer konnte dazu 10 Punkte verteilen, um einerseits die Machbarkeit und andererseits die Wirksamkeit der Empfehlungen zu beurteilen. Pro Empfehlungen konnten maximal 3 Punkte vergeben werden. Aus einer

Kombination der beiden Punktzahlen für jede Empfehlung ergaben sich die Handlungsempfehlungen, die nicht nur langfristige Wirksamkeit versprachen, sondern auch auf lange Sicht einen größtmöglichen Einfluss ausüben könnten. Alle Empfehlungen wurden anschließend an den Tischen weiterbearbeitet, wobei jedem Tisch eine Empfehlung zugewiesen wurde. Zusätzlich gab es noch einen offenen Tisch, an dem nach Wunsch andere Themen besprochen werden konnten. Die Teilnehmenden ordneten sich je nach Interesse einem der Tische zu und ergänzten und verbesserten die Inhalte der jeweiligen Empfehlung. Nach Wunsch konnten sie auch den Tisch wechseln.

Empfehlungen an die Bundesregierung (BR) und die Wirtschaft (W) und andere	Wirksamkeit Anzahl der Punkte	Machbarkeit Anzahl der Punkte	Rangfolge aus der Kombination
7. Bewusstsein bei Bürgern und Konsumenten schaffen	133	96	1
5. Unternehmensstrategie und CSR-Kreislauf im Unternehmen, Überprüfbarkeit (W)	109	103	2
2. Allianzen aufbauen und verankern (BR)	78	108	3
1. Den Ordnungsrahmen neu bestimmen (BR)	98	75	4
3. Die Herausforderungen der Social Responsibility annehmen (BR)	77	77	5
4. Branchenbezogene Führungsprojekte sollen Erfahrungen Kompetenzen und Netzwerke sichtbar machen (W)	64	88	6
8. CSR durch die organisierte Zivilgesellschaft	57	57	7
6. Mehr CSR durch bessere Verknüpfung mit KMU (W)	48	49	8



Das Redaktionsteam bearbeitet die Rückmeldungen von den Tischen.



Empfehlungen und Inhalte

Empfehlungen an die Bundesregierung

1. Den Ordnungsrahmen neu bestimmen

Empfehlungen des Rates:

- Ordnungsrahmen der sozialen Marktwirtschaft fortentwickeln
- Bei WTO-Verhandlungen Diskussion um CSR-Aktivitäten in der globalen Wertschöpfungskette stärken
- Gütesiegel und Standards (FSC, MSC) fördern

Rückmeldungen durch die Teilnehmer:

- Hinreichende Freiheitsgrade belassen
- Juristische Zwänge notwendig vs. Lyrik (Geldbeutel entscheidet)
- Gut aufgelöst: Widerspruch Freiwilligkeit – Regulierung: Die Teilnahme an CSR soll freiwillig sein, aber die gesamte Aktivität und Berichterstattung soll nachvollziehbar, transparent und nachprüfbar sein
- CSR-Maßstäbe sollen verankert werden: CSR ist integraler Bestandteil der Politik, da Allgemeinwohl
- Bei der Erstellung von Vorschriften zurückhaltend agieren. CSR bietet unterschiedliche Möglichkeiten für alle Unternehmen, die Branchen sind zu unterschiedlich, Freiraum lassen für mehr Innovation
- Berichtspflicht und Kennzeichnungspflicht ist notwendig, Transparenz wird geschaffen und eine bewusste Entscheidung möglich gemacht
- Allgemeine Normierung ist schwierig. Normierbare Bereiche normieren. Über das Kerngeschäft muss berichtet werden - Aber was ist praktikabel?
- Umweltbereich ist gut quantifizierbar, Sozialbereich dagegen schwieriger
- Neujustierung von Ordnungsrecht und Freiwilligkeit ist notwendig
- Internationalen Ordnungsrahmen weiterentwickeln, um Wettbewerbsvorteile durch CSR zu fördern
- Rechtlich verbindliche Standards setzen (Bsp. ILO): Wie kann erreicht werden, dass das umgesetzt wird? G8-/EU-Präsidentschaft nutzen!
- Gut aufgelöst: Widerspruch Freiwilligkeit - Regulierung
- Verknüpfung Lissabon mit Nachhaltigkeit, Synergien
- Zuständigkeiten: mehr praktische Informationen und konkrete Beispiele; fokussierte Formulierung; Menschen ansprechen, die nicht im CSR-Kontext stehen; Menschen mitnehmen (Verbraucher); gemeinsame Definition von CSR ist notwendig
- Anreize auch mit Regulierung setzen
- Vergaberecht ist ein geeignetes Instrument
- Eine allgemeingültige Definition ist nötig
- CSR ist kein Feigenblatt, kein „add on“ (bei Gewinnerzielung), sondern muss für das Kerngeschäft gelten
- Bundesregierung, mittlere Ebene: Branchenverbände z. B. mit Leitfäden unterstützen, Beispiel Österreich, kleine und regional gestrickte Ratgeber sind nötig; Sind die Handlungsempfehlungen für KMUs ausreichend? wird kontrovers gesehen; der Ordnungsrahmen soll fördern
- Kommunale und regionale Ebene wird hier ausgeblendet, sie muss stärker berücksichtigt werden; lokale und kommunale CSR-Aspekte sollten stärker berücksichtigt werden; intersektorale Netzwerke (Bsp. lokale Agenda)
- Nicht nur Gesetz zur Lauterbarkeit, sondern auch Verbraucherinformationsgesetz dahingehend überprüfen, ob CSR-Aktivitäten unterstützt werden
- Stärkere Betonung auf Renten-Fonds/öffentliche Beschaffung soll CSR-Kriterien mit berücksichtigen
- Hochschwelliger Nischenmarkt komplementär zu niedrigschwelligem Massenmarkt: es soll ein breites Spektrum der CSR-Aktivitäten nebeneinander möglich sein
- Erstellung von Vorschriften: zurückhaltend agieren, CSR bietet unterschiedliche Möglichkeiten für alle Unternehmen, Branchen sind zu unterschiedlich, Freiraum lassen für mehr Innovationen
- Freiwilligkeit/Selbstverpflichtung: Teilnahme an CSR soll freiwillig sein, aber die gesamten Aktivitäten und die Berichterstattung soll nachvollziehbar, transparent und nachprüfbar sein (nicht nur der Verbraucher, sondern auch der Finanzmarkt muss ein verlässliches Bild haben, der Ordnungsrahmen sollte die Freiwilligkeit unterstützen)
- Einheitliche Standards der Bundesregierung auf internationaler Ebene aktiv propagieren

- CSR darf nicht Ersatz für Mindeststandards sein! CSR geht über gesetzliche Mindeststandards hinaus
- WTO ist eine Möglichkeit, aber auf WTO-Ebene wird vereinzelt das Problem der Überfrachtung gesehen
- Definition, was ist Mindeststandard und gesetzlicher Regelungsbedarf, was ist zusätzlich und freiwillig und wie kann es begleitet und transparent gemacht werden?
- Intransparenz für Konsumenten ist zu groß, sie brauchen verdichtende Infos, der Ansatz von Stiftung Warentest ist sehr gut
- Information über Unternehmen stehen nicht zentral zur Verfügung
- Verbraucherinformationsgesetz als Element nutzen
- Nicht mehr Ordnungsrahmen, sondern mehr Nachfrage
- Siegel für Unternehmen und nicht für Produkte

Empfehlungen an die Bundesregierung

2. Allianzen aufbauen und verankern

Empfehlungen des Rates:

- Hochrangigen CSR-Gesprächskreis einrichten und Fortschritte öffentlichkeitswirksam präsentieren
- CSR-Profil deutscher Unternehmen im Ausland unterstützen
- Instrument der Hermesbürgschaften hinsichtlich CSR weiter verbessern
- Internationale Präsenz der deutschen CSR-Politik stärken

Rückmeldungen durch die Teilnehmer:

- Allianzen: keine Gesprächskreise, sondern Aktionskreise (Handlungen statt Dialoge)
- Council reicht nicht, starker persönlicher Treiber außerhalb des Nachhaltigkeitsrats nötig
- Kritik: bestehende Gesprächskreise/Initiativen sind weder integriert noch ausgewertet
- Stringente CSR-Strategie der BR: CSR-Beauftragte/r im Kanzleramt, gute Beispiele nennen, bestehende gute Praktiken fördern, gutes freiwilliges Engagement herausstellen
- Keine weiteren Beispiele, stattdessen Monitoring und CSR strategisch verankern
- Ein konkretes Beispiel anführen
- Meinung: Hermesbürgschaften gehören in Handlungsfeld 3 (Herausforderungen der Social Responsibility annehmen), da strukturelle Aufgabe
- Kopplung von CSR-Standards mit Entwicklungshilfe und Bürgschaften
- Bundesregierung sollte an die europäischen CSR-Allianzen "andocken"

Weitere Kommentare:

- Verbandsstruktur nutzen
- Was sind die Herausforderungen der Branchen?
- Konkrete Handlungsvereinbarungen treffen
- Rat sollte der Bundesregierung ein bis zwei Standardsets vorschlagen, an denen die Bundesregierung in Zukunft einheitliche Handlungen ausrichten soll
- Förderung von CSR-Forschung zum Nachweis von best practice, ökonomischen Vorteilen für die Unternehmen u. a.
- Code of Good Practice durch den Dialog erstellen
- Konsens: „Branchenspezifische Führungsprojekte“ für die Bundesregierung ergänzen
- Diskussion über staatliche Ebene: Finanztransfers des Staates als Steuerungsinstrument siehe Durchsetzung der Standards, gilt auch für die Unternehmen
- Ressortaufteilung ist schädlich
- Hebel wird als sehr klein eingeschätzt

Empfehlungen an die Bundesregierung

3. Die Herausforderungen der Social Responsibility annehmen

Empfehlungen des Rates:

- Maßstäbe der Unternehmensverantwortung im eigenen Bereich anerkennen und fortentwickeln (z. B. durch sozial-ethische Fonds; in der Bildungs-, Kultur- und Familienpolitik)

- OECD-Leitsätze auch im öffentlichen Beschaffungswesen berücksichtigen

Rückmeldungen durch die Teilnehmer:

- CSR in der Bildung etablieren
- Reflexion der gesellschaftlichen Wertevorstellungen
- Bestehende Fördermechanismen der Bundesregierung sichten (Bestandsaufnahme)
- Nachhaltige Geldanlagen fördern mit gesundem Misstrauen
- Vergaberecht ist kein geeignetes Instrument
- Steuerungskompetenzen auf Bundesebene etablieren/Zentrale CSR-Anlaufstelle z. B. im Kanzleramt schaffen
- An internationale Diskussion anschließen und Thema offensiv nutzen
- CSR soll mehr moderiert werden: was läuft gut, was braucht noch Unterstützung, wie weit sind wir? Koordinierung zwischen den Ministerien verbessern und ausnutzen
- Was sollen social reports/ tripple bottom line machen, was ist ihr Beitrag?
- Dachkampagne der Bundesregierung initiieren: inkl. konkreter Unterstützung, Handlungshilfen, Partnerschaftsprojekte (PPP) stärken, bestehende Initiativen vernetzen, Rat für Innovationen einbeziehen/Synergien zum RNE herstellen, regionale Ebene einbeziehen und stärken, Vorbild Österreich
- Stärkere Ausformulierung: Welche Ansatzpunkte sind gemeint?
- Wo kann die Bundesregierung den Markt beeinflussen? Hermesbürgschaften, KfW, Gesundheits- und Rentenpolitik werden unterstützt, aber reichen sie? Konkrete Handlungen sind nötig

Empfehlungen an die Wirtschaft

4. Branchenbezogene Führungsprojekte sollen Erfahrungen, Kompetenzen und Netzwerke sichtbarer machen

Handlungsempfehlungen des Rates:

- 3-5 Führungsprojekte bestimmen
- Datenbanken zu Best-Practice-Beispielen weiter ausbauen
- Austausch in nationalen und internationalen CSR-Netzwerken vertiefen
- Forschung und Entwicklung von CSR-Themen vorantreiben

Rückmeldungen durch die Teilnehmer:

- Konsens: zu unkonkret, branchenspezifisch ausgestalten (Rückmeldung von vier Tischen!)
- Konsens: auch auf Verbraucher zugeschnitten
- Lernen vom AVE: Vereinbarung im Verband AVE, wie Unternehmen miteinander umgehen, als Beispiel mit aufführen
- Stattdessen: Unternehmen sollen sich an internationale Initiativen anschließen (Global Compact)
- CSR stärker mit anderen Akteuren verbinden (z. B. Entwicklungshilfe), Know-how dort abholen
- Unternehmerische Integrität soll Bestandteil von CSR sein, Rahmenbedingungen und Lobbyarbeit
- Führungsprojekte eher nein: stattdessen gute Beispiele sichtbar machen, z. B. in Datenbanken
- Regionalkonferenzen nutzen für den Austausch mit Unternehmen und anderen Akteuren
- Ergänzung von Best- und Worst Practices von Unternehmen durch Watch Dogs, nicht nur Bsp. von Unternehmen, sondern auch von NGOs, Gewerkschaften einfügen!
- Der Best-Practice-Austausch soll gefördert werden, aber ohne politisch 3-5 Beispiele herauszustellen. Die Bandbreite der Beispiele ist wichtig, aber zusätzliche Aktivitäten (zur Sichtbarmachung von Kompetenzen) sollten flankierend angeregt werden

Empfehlungen an die Wirtschaft

5. Unternehmensstrategie und CSR-Kreislauf im Unternehmen, Überprüfbarkeit

Handlungsempfehlungen des Rates:

- CSR in Organisation und Managementprozessen verankern
- Informationen über CSR-Aktivitäten für Endverbraucher und Kapitalmarkt transparent machen

Rückmeldungen durch die Teilnehmer:

- Es fehlt die Strategie: Wie soll CSR im Unternehmen gemanagt werden?
- Strategische Verortung ist notwendig
- CSR soll integrativer Bestandteil aller Managementsysteme werden
- Auf Inkohärenz achten
- Orientierung des Kerngeschäfts an CSR-Kriterien
- CSR in Controlling integrieren
- Wirtschaft sollte vorhandene Standards (GRI, OECD Leitlinien, Global Compact) aufnehmen und mit Leben auffüllen. Ziel sollte sein, ein einheitliches Verständnis von Standards zu bekommen
- Managementsystem sollte überprüfbar sein
- Transparenz der Produkte/Produktion
- Ggf. Gütesiegel, sich auf gemeinsame einheitliche Standards verständigen, ggf. auch als Branchenlösung
- CSR-Aktivitäten müssen von außen durch unabhängige Organisationen geprüft werden können, Überprüfbarkeit anhand einheitlicher Standards
- Blick von CSR soll auch die Wertschöpfungskette beinhalten, Lobbying auch noch berücksichtigen
- Anforderungen der Kreditwirtschaft berücksichtigen: Anteilseigner, Banken und Investoren
- Finanz- und CSR-Berichterstattung verbinden
- Wirtschaft muss sagen, was sie hemmt, aber sich nicht ständig in den Weg "schmeißen"
- Es fehlen entsprechende Anreizsysteme für Mitarbeiter
- Monitoring, Assessment-Ergebnisse nach außen kommunizieren - Benchmarking und Vergleichbarkeit
- Arbeitnehmer und Arbeitnehmervertreter müssen unbedingt in den Kontrollprozess im CSR-Kreislauf im Unternehmen einbezogen werden
- Unternehmensspezifische Lösungen

Empfehlungen an die Wirtschaft

6. Mehr CSR durch bessere Verknüpfung mit KMU

Handlungsempfehlungen des Rates:

- KMUs in CSR-Berichterstattung unterstützen
- Leitfäden für Corporate Citizenship und Umweltmanagement weiter verfolgen
- CSR-Kompetenz von für KMUs vertrauenswürdige Institutionen ausweiten
- CSR-Wissenstransfer durch Vernetzung unter KMUs vorantreiben

Rückmeldungen durch die Teilnehmer:

- Das Thema ist für KMU noch zu unklar, haben Angst vor Reglementierung und halten sich zurück
- Mittelstand im Papier stärker betonen
- CSR-Kompetenz in den Handelskammern stärken, um KMUs in den CSR-Prozess zu bringen. KMUs sollen diese Forderung/Unterstützung von ihren Kammern/Branchenverbänden einfordern
- In einfacher Weise für KMUs auch die Best-Practice-Beispiele zugänglich machen
- Wer macht es den KMUs zugänglich? Strukturproblem!
- Stärkung der KMUs in ihren Exportinitiativen/wirtschaftlichen Aktivitäten, wenn sie im Bereich CSR aktiv sind

7. Bewusstsein bei Bürgern und Konsumenten schaffen

- Bürger sollen informiert werden und verstehen, warum CSR sie angeht (Menschen mitnehmen, die nicht im CSR-Kontext stehen)
- CSR soll Eingang in Curricula an Schulen finden
- Konsumenten sollen Signale an die Wirtschaft senden (wichtiger als gesetzliche Regelungen, aber auch kein reines Verbraucherthema)
- Gemeinsam mit Konsumenten Kriterien für CSR entwickeln

8. CSR durch die organisierte Zivilgesellschaft

- Macht der Zivilgesellschaft nutzen, um CSR zu stärken
- Mit Produkten verknüpfen, z. B. CSR-Warenkorb


- Mehrere Akteure der Zivilgesellschaft nutzen (Konsumenten, Arbeitnehmer...)
- Freiwilligkeit durch Nachfrage der Gesellschaft induzieren
- NGOs können Druck ausüben, dass CSR stärker wird
- Unternehmerische Kodex-Erstellung oft nur „window-dressing“
- Qualitätskontrolle der CSR-Umsetzung durch die Zivilgesellschaft



Ergebnis 3: Abschließende Handlungsempfehlungen mit TED-Abstimmung




Ergebnis Tisch 1

Ordnungsrahmen neu bestimmen




- Freiwilligkeit: Ja. Aber innerhalb eines zu entwickelnden Ordnungsrahmens (zentrale Felder: Transparenz und Verlässlichkeit; OECD-Guidelines als Standards)
- Handlungsebenen für Unternehmen:
 1. Rechtskonformität (Transparenzpflicht, Berichtspflicht, fairer Wettbewerb)
 2. eigener Kontrollrahmen: weltweites corporate behavior (Arbeitsstandards weltweit)
 3. Bearbeitung großer weltweiter Themen
- Ordnungsrahmen muss mit höher werdender Handlungsebene abnehmen
- Gültige Richtlinien voranbringen; weltweite Standards schaffen
- Über Ordnungsrahmen CSR mit dem Finanzmarkt verknüpfen (z.B. verbunden mit dem Börsengang)
- Verbraucherinformationsgesetz: Info zu soz. + ökol. Auswirkungen für alle Produkte und Dienstleistungen
- Öffentl. Beschaffungswesen: CSR-Kriterien berücksichtigen

TED-Abstimmung:
Geht die Empfehlung in die richtige Richtung?

	66 %
	28 %
	6 %




Ergebnis Tisch 2

Allianzen aufbauen und verankern




- Thema auf politisch höchster Ebene aufhängen:
z.B. CSR-Beauftragter im Kanzleramt
- Hochrangiger, umsetzungsorientierter Gesprächskreis mit Enquete-Charakter (zeitl. begrenzt, klarer Auftrag)
- Mögliche Arten von Allianzen:
 1. High level-Beratung für Politik
 2. Dialogforen/best practice-Austausch (CSR-Homepage, -Landkarte, Kampagne)
 3. konkrete Umsetzungsallianzen z.B. branchenbezogen (Anreizsysteme, Anerkennung)
- bestehende Kreise auswerten und integrieren
- Diversität der Zielgruppen beachten (nicht nur Nachhaltigkeits-Experten)

TED-Abstimmung:
Geht die Empfehlung in die richtige Richtung?

	64 %
	32 %
	4 %




Ergebnis Tisch 3

Die Herausforderungen der Social Responsibility annehmen (BR)



- Die Forschung und Innovationspolitik stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten
 - Fokussierte Strategien (Fördermittel) definieren um den Standort Deutschland zu stärken in Bezug auf Nachhaltigkeitsinnovationen. Umfassendes Innovationsverständnis nicht nur technologisch sondern auch sozial-ökologisch
- Vergaberecht auf CSR-Kriterien ausrichten
 - Ausschöpfung und Ausbau der bestehenden Möglichkeiten im Vergaberecht
 - Produktlebenszyklusdenken bei der Beschaffung stärken und Schwellenwerte/Volumina unter Kosten-Nutzenaspekten definieren
 - Wesentlichkeitskriterien für CSR (Indikatoren) aufstellen in Anbindung an internationale Rahmenwerte, z.B. OECD Guidelines
- Nachhaltige Geldanlagen fördern
 - SRI Kriterien bei Pensionsfonds stärken und mehr Transparenz für Verbraucher und verwaltende Institute in Bezug auf Inhalte schaffen. Anreize für Anleger schaffen sowie einen staatlich definierten Kriterienkatalog für minimale Anforderungen entwickeln
- Förderung von Auslandsinvestitionen
 - Bei Bilateralen Investitionabkommen stärker soziale und ökologische Aspekte integrieren.


TED-Abstimmung:
Geht die Empfehlung in die richtige Richtung?

	80 %
	19 %
	1 %

Tisch 4 war nicht besetzt.




Ergebnis Tisch 5+9:

Unternehmensstrategie und CSR-Kreislauf im Unternehmen, Überprüfbarkeit (W)




- 1.) Externe Prüfung ermöglichen
 - Überprüfbarkeit von außen durch unabhängige Stellen ermöglichen
 - Transparenz über (a) eigentliche Unternehmensdaten und (b) den Überprüfungsprozess selbst ermöglichen
 - Gute kritische Fragestellungen von Rating-Agenturen aufgreifen und nachgehen
- 2.) Für strategische Verortung von CSR sorgen
 - Kerngeschäft an CSR-Kriterien orientieren; Integration in Wertschöpfungskette
 - CSR als zentralen Bestandteil der U-Strategie und der Ausrichtung des täglichen Management verankern
 - CSR-förderliche Unternehmenskultur entwickeln; Mitarbeiter einbinden
- 3.) Vergleichbarkeit im Reporting schaffen
 - einheitliche Reporting Standards schaffen; Qualität der Berichterstattung sichern
 - Raster zur Vergleichbarkeit entwickeln und konkrete Fragestellungen an konkrete Zielgruppen und Branchen identifizieren
 - Wirkung muss Ziel der Überprüfung sein → relevante Wirkungsindikatoren entwickeln

TED-Abstimmung:
Geht die Empfehlung in die richtige Richtung?

	61 %
	29 %
	10 %




Ergebnis Tisch 6

Mehr CSR durch bessere Verknüpfung mit KMU (W)



- Bewusstsein schaffen
 - RNE als Impulsgeber und strategischer Partner für Multiplikatoren / KMU, um CSR-Themen speziell für KMU aufzubereiten und zugänglich zu machen
 - Dialog mit KMU und KMU-nahen Organisationen (Verbände, ...)
 - CSR-Aktivitäten als solche kommunizieren
- Strukturen schaffen
 - Regionale und kommunale Strukturen und CSR-Kompetenz von für KMUs vertrauenswürdige Institutionen ausweiten, Anlaufstellen für KMU schaffen
 - KMUs sollen die Unterstützung von ihren Kammern/Branchenverbänden einfordern
- Wissenstransfer
 - Finanzielle Vorsorge und CSR: Stärkung der Managementqualität und Kommunikation
 - Sensibilisierung der Kreditinstitute im Bereich CSR
- KMU-spezifische Ansprache
 - KMU dort abholen, wo sie stehen, sprachlichen und lokalen Bezug berücksichtigen
 - Selbstverständnis vs. "offene Ohren": Plattformen/Foren, wo KMU mit ihren Aktivitäten gehört werden, jenseits des klassischen CSR-Diskurs

TED-Abstimmung:
Geht die Empfehlung in die richtige Richtung?

	59 %
	31 %
	10 %

Ergebnis Tisch 8

Bewusstsein bei Bürgern und Konsumenten

Rat für NACHHALTIGE Entwicklung

- Zwei Seiten notwendig: Einerseits Macht der Verbraucher entfalten (Geld ausgeben heißt handeln) und andererseits Bewusstsein im Unternehmen schaffen (Neue Märkte für nachh. Produkte, Macht der Verbraucher, Chancen für Produktentwicklung durch „Kundenparlamente“ ...)
- Empfehlungen
 - Verstärkte Ansprache des Verbrauchers durch Regierung, ZivilG und Wirtschaft: Konsumenteninformation sollte differenziert nach Konsumentengruppen, klar und einfach sein (z.B. Aldi-Bioproducte, einfache Werbebotschaften, Stempel/Merkmal „Nachhaltigkeit“, Film „We feed the world“, Nachhaltigkeitsbildung in Schule, KiGa, Ausb.)
 - Kooperationen nutzen, um Kritische Masse zu erreichen
 - Nachhaltiger vermarkten: ehrlich, authentisch - nicht PR für Werte, sondern Transparenz f. Handlungsfähigkeit d. Verbraucher
 - Nachh. produkte besser in die Regale bringen (Stadt-Land-Gefälle, regionale Unterschiede)
 - BR sollte CSR-Aktivitäten (s. Stiftung Warentest) anschubfinanzieren
 - Wettbewerb zu besten Ideen für CSR-Förderung ausschreiben
 - Kampagne starten: Kaufverhalten durch verbindl. Kennzeichnungen ändern UND intern. Prozessqualität bei Herstellern
- Genau hinsehen: Was will der Verbraucher? Wo steigt Verbrauch?

TED-Abstimmung:
Geht die Empfehlung in die richtige Richtung?

	56 %
	36 %
	8 %

Ergebnis Tisch 7

Sonstiges (Kapitalmarkt)

Rat für NACHHALTIGE Entwicklung

- Kapitalmärkte gehören mit ihren Anforderungen (Rendite, Stabilität, etc.) zu den national und international wichtigsten Einflussfaktoren auf CSR (Kapital fluktuiert leichter infolge Globalisierung; Investorengruppen wie CDP, EAI gewinnen CSR-Einfluss).
- Empfehlungen:
 - RNE sollte Kapitalmärkte gesondert in Empfehlungen an BR einbeziehen (bestehende Instrumente unterentwickelt)
 - BR sollte Offenlegungspflicht für Pensionskassen, Pensionfonds, Riester, betriebl. Altersvorsorge erweitern.
 - CSR-Abteilung mit Stabsstelle Kapitalmärkte im BK-Amt
 - Analysten und Unternehmen zu Umsetzung/Bericht über UN-Prinzipien Verantwortliches Investieren auffordern
 - Kapitalmarkt sollte erweiterten Risikomanagementbegriff (ökolog. und soz. Gesichtspunkte in Kreditvergabe, Versicherung, Asset Mgmt...) nach innen und gegenüber dritten anwenden.
 - Nachhaltigkeitsindex an Dt. Börse einrichten

TED-Abstimmung:
Geht die Empfehlung in die richtige Richtung?

	74 %
	22 %
	4 %

Ergebnis 4: Teilnehmerstimmen zu CSR und dem RNE

Was möchten Sie dem Kreis und dem RNE zusätzlich mit auf den Weg geben?

Diese Rückmeldung konnten die Anwesenden an ihre Tischmoderation weitergeben. Hier eine Auswahl der Nennungen:

- Nutzen und Marktattraktivität von CSR betonen, nicht nur Probleme; und mehr Spass, weniger Zeigefinger
- Nicht das Rad neu erfinden, sondern Bestehendes hochrangiger aufhängen und Allianzen bilden
- Über den Tellerrand sehen: Nord-Süd, Asien, USA
- CSR in den Gesamtzusammenhang Reformen stellen – Treiber für gesellschaftlichen Wandel
- Berücksichtigen: Welche Voraussetzungen braucht ein Unternehmen für Teilnahme am CSR-Prozess?
- RNE sollte Leitbild für sich formulieren, mutig, nicht zu sehr konsensuell, mehr als Facilitator
- Gutes Papier, wichtiger Impuls, trotz aller Kritik
- RNE hat Integrationsfunktion: besser sichten, was es schon gibt → definieren, womit sich D in die intern. Diskussion einbringen soll → Diskussion auf Bürger ausweiten → besser mit Ministerien arbeiten
- RNE: Anschlussveranstaltung an anderen Orten

Wie wünschen Sie sich die Kommunikation mit dem RNE?

- - **Ziel** ist eine **nachhaltige Gesellschaft**, das muss auch transportiert werden.
- RNE sollte über die Medien **stärker in die Öffentlichkeit** gehen.
- Mittelfristig eine **dialogische Plattform** unter dem Label RNE, bspw. über Webforen.
- **Andocken** an die LA21-Diskussion, Handelskammern einbinden, Initiativen einbinden, Kirchen mit ins Boot holen
- Kommunikation **breiter öffnen**: „wie sag ich’s meinem Kinde...“
- Ergänzend zum Multi-Stakeholder-Forum sollten auch **Expertenanhörungen** stattfinden
- Was soll mit den Empfehlungen wann passieren? Hier ist mehr **Transparenz** erforderlich. Auch bzgl. laufenden Aktivitäten (Bsp: Informieren über Leadershipforum). Transparenz, warum welche Ergebnisse von heute aufgenommen worden und welche nicht.
- Wir finden das ganz toll, dass das Multistakeholder stattgefunden hat,
- soll **unbedingt fortgesetzt werden**; mehr Akteure einbinden

TED - Feedback zur Veranstaltung



4. Ansprechpartner

Dr. Günther Bachmann

Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)
Reichpietschufer 50
10785 Berlin
Tel. 030-25491-781
E-Mail Guenther.Bachmann@Nachhaltigkeitsrat.de

Arved Lüth

IFOK GmbH
Berliner Ring 89
64625 Bensheim
Tel. 06251-8416-23
E-Mail arved.lueth@ifok.de

5. Teilnehmerliste

(Stand 18.05.2006)

	Vorname	Name	Institution	Ort
1.	Dr. Hans-Jürgen	Arlt	Publizistik Beratung Kommunikationsforschung	Berlin
2.	Dr. Günther	Bachmann	Rat für Nachhaltige Entwicklung - Geschäftsstelle	Berlin
3.	Thomas	Bänsch	Berliner Volksbank eG	Berlin
4.	Tobias	Baur	bagfa e. V.	Berlin
5.	Dr. Christian	Berg	SAP Research - CEC Karlsruhe SAP AG	Karlsruhe
6.		Bergius		Berlin
7.	Uwe	Bergmann	Henkel KGaA	Düsseldorf
8.	Marcus	Bloser	iku GmbH, Institut Kommunikation & Umweltplanung	Dortmund
9.	Aiko	Bode	TÜV Rheinland Industrie Service GmbH	Köln
10.	Carolin	Boßmeyer	econsense - Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V.	Berlin
11.		Brehde	Globalbalance.tv	Berlin
12.	Dr. Bettina	Brohmann	Öko-Institut e. V., Institut für angewandte Ökologie	Darmstadt
13.	Tanja	Castor	BASF Aktiengesellschaft	Ludwigshafen
14.	Felix	Dresewski	Bundesinitiative 'Unternehmen: Partner der Jugend' (UPJ) e. V.	Berlin
15.	Roland	Dummer	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	Berlin
16.	Maria	Elander	NABU Naturschutzbund Deutschland e. V., Landesgeschäftsstelle Berlin	Berlin
17.	Hans-Jürgen	Fengler	Bahn-Umwelt-Zentrum, DB AG	Berlin
18.	Prof. Dr. Marina	Franke	Procter & Gamble Service GmbH	Schwalbach am Taunus
19.	Peter	Franz	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	Berlin
20.	Dr. Gerhard	Gad	Verband Entwicklungspolitik deutscher Nicht-Regierungsorganisationen e. V. (VENRO)	Berlin
21.	Jörg	Grossmann	Globalbalance.tv	Berlin
22.	Markus	Grünewald	imug Beratungsgesellschaft mbH	Hannover
23.	Rhan	Gunderlach	g+h	Berlin
24.	Gisela	Habel	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Berlin
25.	Julia	Hartmann	Global Public Policy Institute	Berlin

26.	Hermann Graf	Hatzfeldt	Rat für Nachhaltige Entwicklung Geschäftsstelle	Wissen/Sieg
27.	Dr. Minu	Hemmati	Seed Initiative - Supporting Entrepreneurs for Environment and Development (IUCN, UNEP, UNDP)	Berlin
28.	Cornelia	Heydenreich	Germanwatch e. V.	Berlin
29.	Christine	Hofmann	Stiftung Soziale Gesellschaft Nachhaltige Entwicklung	Berlin
30.	Dr. Jutta	Hoppe	Universität der Bundeswehr Hamburg	Berlin
31.	Annette	Hornung	Rat für Nachhaltige Entwicklung - Geschäftsstelle	Berlin
32.	Meike	Janssen	GDA Gesellschaft für Marketing und Service der Deutschen Arbeitgeber mbH	Berlin
33.	Sarah	Jastram	Universität Hamburg	Hamburg
34.	Wolfgang	Keck	FO.FO.S, Forum für Förderung der Selbstständigkeit	Wien
35.	Ulrike	Knospe	Bundeskanzleramt	Berlin
36.	Thomas	Koenen	econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V.	Berlin
37.	Claus	Körting	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH	Berlin
38.	Thomas	Loew	Institute 4 Sustainability	Berlin
39.	Volkmar	Lübke	Die Verbraucher Initiative e. V.	Berlin
40.		Manzke	Handelsblatt - Redaktion IWP	
41.	Kristin	Maskow	Deutsches Institut für Menschenrechte	Berlin
42.	Dr. Monika	Mertens	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	Berlin
43.	Dr. Michael	Mesterharm	Volkswagen AG	Wolfsburg
44.	Florian	Moritz	DIE LINKE Bundestagsfraktion	Berlin
45.	Prof. Dr. Edda	Müller	Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv) e. V.	Berlin
46.		Oppitz	Digital Spirit GmbH	
47.	Jost	Pachaly	Heinrich-Böll-Stiftung	Berlin
48.	Dr. Hermann	Pieper	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	Berlin
49.	Marcus	Pierk	agenda-transfer Agentur für Nachhaltigkeit GmbH	Bonn
50.	Bernhard	Priesemuth	TÜV Industrie Service GmbH TÜV Rheinland Group	Köln
51.	Stephan	Schaller	triple innova GmbH	Wuppertal
52.	Cornelia	Schattat	Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg	Berlin
53.	Jan Peter	Schemmel	Gesellschaft für technische Zusammenarbeit mbH (GTZ)	Eschborn
54.	Yvonne	Scherer	Rat für Nachhaltige Entwicklung - Geschäftsstelle	Berlin
55.	Stefan	Schridde	299direkt - Partei der Wahlkreise	Berlin
56.	Dr. Anja	Schwerk	Humboldt Universität Berlin – Forum Business & Society	Berlin
57.	Torsten	Sewing	Ethical Corporation	Frankfurt
58.	Hugo	Skoppek	Stiftung Nature & More Foundation	RH Waddinxveen
59.	Dr. Heike	Stock	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	Berlin
60.	Martin	Stuber	DGB Deutscher Gewerkschaftsbund	Berlin
61.	Dr. Norbert	Taubken	CSR Consult	Hamburg
62.	Dr. Volker	Teichert	FEST - Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft e. V.	Heidelberg
63.	David	Thorn	Wirtschaftsprüferkammer	Berlin
64.	Christian	Thorun	Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.	Berlin
65.	Daniel	Unsöld	BUND e. V.	Berlin
66.	Shirley	van Buiren	Transparency International	Berlin

67.	Martin G.	Viehöver	URS Deutschland GmbH	Dreieich
68.	Regina	Vogel	Anglo-German Foundation for the Study of Industrial Society	Berlin
69.	Lars	Vogelsang	Agenda-Agentur Berlin Public Affairs und Politikberatung für zukunftsfähige Entwicklung	Berlin
70.	Nicolaus	von der Goltz	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Bonn
71.	Bernd Lorenz	Walter	X-CHANGE communications	Berlin
72.	Michael	Welzel	Münchener Initiative CSR	München
73.	Franziska	Wolff	Öko-Institut e. V., Institut für angewandte Ökologie	Berlin
74.	Fiona D.	Wollensack	We Are What We Do	Berlin
75.	Brigitta	Wortmann	Deutsche BP AG, Hauptstadtrepräsentanz / External Affairs	Berlin
76.	Uwe	Wötzel	ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - Bundesverwaltung	Berlin
77.	Andreas	Zamostny	Systain Consulting GmbH	Hamburg
78.	Ines	Zimmermanns	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Berlin